NEUE BÜCHER

AUS DEM REICH

14. Jahrgang Nr. 3/4
März/April 1939

Für die Deutschen im Ausland zusammengestellt im Deutschen Ausland-Institut Stuttgart

Alle Preise in Reichsmark (Inlandpreise)

Stimme eines Deutschen im Ausland

Der Danziger Dichter Edgar Sommer schreibt der Schriftleitung:

„Wenn Sie mich fragen, welches reichsdeutsche Buch in der letzten Zeit auf mich einen besonderen Eindruck gemacht hat, so muß ich auf das von Professor Dr. Kindermann herausgegebene, im Verlag „Junge Generation“, Berlin, jetzt als Volksausgabe erschienene Werk „Rufe über Grenzen“ (Lw. 4.80) hinweisen. Dieses Buch enthält die dichterischen Stimmen der Deutschen aus allen Teilen der Welt, besonders reich ist das ostdeutsche, südostdeutsche und amerikadeutsche Volkstum vertreten. Erläuterungen des Herausgebers über die landschaftlichen und politischen Bedingtheiten der einzelnen Volksgruppen, aus denen die Dichter des Buches hervorgingen, sind beigefügt. Ein mächtiger Chor singt hier über alle räumlichen Grenzen hinweg den ergreifenden Gesang vom ewigen Deutschtum, von diesem Unverlierbaren, dessen wir teilhaftig sind, wo immer wir auch leben und sterben, sei es im Deutschen Reich, sei es fern von der Heimat im Lande unserer Wahl. Wenn dieses Werk auch nur eine Zusammenstellung, Sichtung und Ordnung der außendeutschen Dichtung bringt, so hat der Herausgeber dennoch die vielen Geister gerufen, die jetzt — über die ursprüngliche Aufgabe hinaus, sich als starke Lebensmacht des Auslandsdeutschtums zu legitimieren, — dem Leser die beiden großen Voraussetzungen unseres volklichen Lebens offenbaren: das tiefere Reich der Deutschen, das Reich der Seele, und . . . die nie erlahmende politische Spannkraft der Volksgenossen. So ist dieses inhaltsreiche Buch „Rufe über Grenzen“ ein dichterisches Bekenntnis deutschen Glaubens und deutscher Lebenskraft, das alle, Reichsdeutsche und Volksdeutsche, die für das geistige Werden unserer Gegenwart ein tiefes Empfinden haben, in seinen Bann zu zwingen vermag.“

Welt des Buches

Beratende Bücherverzeichnisse

Die im Folgenden angezeigten Schrifttumsverzeichnisse sind für jeden deutschen Volksgenossen im Ausland, insbesondere für den Buchhändler, Büchereileiter und Erzieher von allergrößter Bedeutung, weil sie in der Auswahl des Wertvollsten und Wichtigsten, in der Ausschaltung des jüdischen und Emigrantenschrifttums und z. T. mit ihren Inhaltsangaben die einzig zuverlässigen Führer darstellen:

Das Jugendbuch 1938/39. Ein Auswahlverzeichnis empfehlenswerter Bücher für die deutsche Jugend. Hrsg. v. der Reichsjugendführung Berlin und dem Hauptamt für Erzieher, Bayreuth. München: Eher. 1938. 40 S.

Schrifttum über Familie, Volk und Rasse für die Hand des Lehrers und Schülers. Zusammengestellt und begutachtet vom NS.-Lehrerbund u. Rassenpolitischen Amt der NSDAP. Berlin: Eher. 1938. 38 S. —.60

Deutsches Volk im europäischen Raum. Ein Verzeichnis grenz- und volkspolitischen Schrifttums. Hrsg. vom Grenzbüchereidienst in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ausland-Institut Stuttgart. Berlin: Volk und Reich. 1938. 98 S. (Ein Übersee-Verzeichnis in Vorbereitung). Kt. 1.50

Deutsche Volkskunde im Schrifttum. Ein Leitfaden für die Schulungs- und Erziehungsarbeit der NSDAP. Hrsg. von der „Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde“ in Verbindung mit dem Amt Schrifttumspflege Berlin. Berlin: Eher. 1938. 152 S. 1.80 (Auch abzulehnende Schriften sind aufgenommen und entsprechend gekennzeichnet.)

Deutsche Vorzeit. Ein beratendes Bücherverzeichnis. Hrsg. vom Institut für Leser- und Schrifttumskunde und dem Amt Schrifttumspflege unter Mitarbeit des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte. Leipzig: Institut f. Leser- u. Schrifttumskunde. 1938. 48 S. —.90

Köster, Hans: Buch und Leben. Potsdam: Protte. 1938. 96 S. Geb. 2.—

Der Verfasser plaudert in ansprechender Form über den geistigen Raum, den die Welt des Buches vermittelt, über das Verhältnis des deutschen Menschen zu seinem Buch, über das Buch und seine Beziehungen zu Sprache und Schrift, über die Buch-Vermittlung und die Urheber des Buches und regt zum weiteren Nachdenken über Buch- und Schrifttumsfragen an. W. Lincke.

Die Welt des Buches. Eine Kunde vom Buch. Hrsg. von Hellmuth Langenbucher. Ebenhausen bei München: Langewiesche-Brandt. 1938. 240 S. Lw. 3.60

Es gibt kaum etwas Bunteres, Reicheres und Vielgestaltigeres als die Welt des Buches. Hier tritt uns eine geistige, eine technische Welt, die staatliche Welt

und das völkische Leben sowie die Welt des Buchhandels entgegen. Und wie jedes einzelne Buch erst durch das Zusammenwirken geistiger, technischer und künstlerischer Kräfte entsteht, so stellt auch die vorliegende „Kunde vom Buch" eine Gemeinschaftsarbeit von Dichter, Schriftsteller, Verleger, Buchhändler, Schriftgestalter, Schriftsetzer und Buchbinder dar. Die Wechselbeziehungen von Buch und Volk, von Buchentstehung und Verlag, von Buchhandel und Leserschaft werden anschaulich und lebendig geschildert. Darüber hinaus ist es ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle Leser und Bücherfreunde, für Buchhändler, Bibliothekare, für Schriftsteller, Mitarbeiter und Mittler am Buch. Wir empfehlen dieses Werk besonders nachdrücklich im Ausland. W. Lincke.

Dichtung und Dichtergestalten

Anna Elisabeth von Droste-Hülshoff. Werke in einem Band. Hrsg. von Wilhelm von Scholz. Stuttgart: W. Hädecke. 1938. 508 S. Lw. 5.50

Es müßte dieser eine, so schwerwiegende Band in die Hand jedes Dichterfreundes gelangen, denn das hier vereinigte Gesamtwerk der Droste vermittelt auch ein ganzes Bild. Geheimnis und Rätsel ist um die Droste, die eine der liebenswertesten Gestalten der deutschen Dichtung ist. Ihre Lyrik, vor allem die Balladen und die geistlichen Lieder, sind von einmaliger Schönheit und Tiefe. Unter den Werken der Prosa ragt die „Judenbuche" hervor, die in der Schilderung des Dämonischen und Hintergründigen bezwingend und überragend dasteht. Natur und Seele verwebt sich in den Dichtungen der Annette in eins.

D. Gohl-Vaihinger.

Mulot, Arno: Der Arbeiter in der deutschen Dichtung unserer Zeit. Stuttgart: Metzler. 1938. 52 S. (Die deutsche Dichtung unserer Zeit. I. Teil, 3. Buch). Geh. 1.75

In den ersten Bändchen seiner Dichtungsgeschichte hat M. das Bauerntum und den Soldaten in zusammenfassender Schau gewürdigt (vgl. Jg. XII Nr. 11, Jg. XIII Nr. 5). Der vorliegende Band stellt die Gestalt des Arbeiters in den Mittelpunkt. An der Dichtung läßt sich verfolgen, wie ein neues Arbeitsethos zurückgewonnen und der Arbeiter wieder in die Volksgemeinschaft aufgenommen wurde. Dabei werden immer nur die wesenhaften und typischen Züge und Werke herausgehoben. W. Lincke.

Bäumer, Gertrud: Wolfram von Eschenbach. (Die Dichter der Deutschen). Stuttgart: Cotta. 1938. 97 S. Geb. 1.50

Diese Studie über Wolfram von Eschenbach wurde von Gertrud Bäumer meisterlich durchgeführt. Aufgebaut auf genauer und gründlicher Kenntnis des Zeitalters der Ritter und des höfischen Lebens, in bilderreicher, lebendiger Sprache dem heutigen Menschen nahe gebracht und aus seelischer Aufgeschlossenheit her gedeutet: ein kleines Kunstwerk liegt hier vor uns. Wolfram, den Gertrud Bäumer die „männlichste, kraftvollste, echteste Erscheinung der höfischen Dichtung" nennt, der Dichter des Parzival und des Willehalm, steht vor uns nicht als einer, dessen Wesen und Wirken lange vorüber ist, sondern als ein wahrer Führer des deutschen Menschen auf dem Weg zu Gott und zu dem tieferen Sinn alles Seins. Was er uns vor allem im Parzival zu sagen hat, ist unvergänglich.

D. Gohl-Vaihinger.

Goes, Albrecht: Mörike. Stuttgart: Cotta. 1938. 95 S. (Die Dichter der Deutschen). Geb. 1.50

In der geschmackvoll ausgestatteten Reihe „Die Dichter der „Deutschen" läßt der Verlag lebende Dichter über ihnen wahlverwandte Dichter der Vergangenheit sprechen. Das Mörike-Buch wirkt besonders eindringlich und lebendig, weil in die Schilderung vom Leben und Schaffen Mörikes Selbstzeugnisse aus Gedichten, Erzählungen und Briefen eingeflochten sind. Mit dem feinen Erkennen dessen, der selbst, wie er sagt, „zwischen Mergentheim und Friedrichshafen" beheimatet ist, spürt Goes das Bodenständige und Stammesverwurzelte des Schwaben heraus. Nur dem, der das „Ländle" kenne und liebe, wären die letzten Reize Mörik'scher Idyllen und Märchenstimmungen vernehmbar. Darüber hinaus aber sei sein Werk, und das gelte besonders für den „Mozart" und die gesamte lyrische Schöpfung, kostbarstes Gut aller Deutschen, deren Herz und Ohr für wahre Dichtung offen sei.

A. Nollau.

Leip, Hans: Liliencron. Stuttgart: Cotta. 1938. 90 S. (Die Dichter der Deutschen). Geb. 1.50

Der Hamburger Hans Leip schildert uns die Entwicklung der aus mancherlei Blutmischung urwüchsig kraftvollen aber widerspruchlichen Persönlichkeit Liliencrons und folgt dem Ablauf des von ewigen Geldsorgen gequälten, unter der Spießbürgerei der Zeit leidenden Daseins mit einem so lebendigen Verstehen, daß Seite um Seite das Bild erst des schwärmerischen Knaben, dann des flotten, tapferen Offiziers mit Wunden aus zwei Feldzügen und des von unruhiger Lebenssehnsucht getriebenen Mannes vor den Augen des Lesers emporwächst zur Gestalt des Dichters, der aus seinem Erleben die Elemente zu seinem Dichten gewann.

K. v. Wangenheim.

Numsen, Numme: Hermann Claudius. München: Langen-Müller. 1938. 96 S. Geb. 2.—

In diesem Bericht über die Persönlichkeit und das Schaffen von Hermann Claudius erfährt mancher Zug, der dem Leser der Gedichte von Claudius aufgefallen ist, seine Erklärung, manche Seite des Dichters, die vorher unbekannt war, wird zur Abrundung des Bildes seiner Persönlichkeit herangetragen. So werden wir mit dem dichterischen Werk vertraut und gewinnen ein enges Verhältnis zu diesem tiefgläubigen, schlichten Dichter, dessen niederdeutsche Eigenart für alle seine Werke be-

stimmend ist, der aber eben wegen seiner tieferen Verbundenheit mit dem Heimatboden als besonders ausgeprägter deutscher Dichter erscheint.

W. Gradmann.

Numsen, Numme: Gustav Frenssen. Entfaltung eines Lebens. Stuttgart: Truckenmüller. 1938. 107 S. Geb. 2.—

Dem nunmehr 75jährigen Dichter wird von seinen Gegnern vorgeworfen, er habe um persönlicher Vorteile willen seine Überzeugung preisgegeben. Aus seinem Schaffen geht eindeutig hervor, wie unberechtigt und böswillig diese Angriffe sind. Indem der Verfasser es taktvoll vermeidet, dem Leser seine persönliche Meinung aufzudrängen, läßt er den Dichter zu den großen weltanschaulichen Fragen aus seinen Schriften selbst sprechen. So erhält man ein anschauliches und mit liebevollem Verständnis gezeichnetes Bild von der zielbewußten Persönlichkeit Gustav Frenssens.

F. Umrath.

Ramsay, Tamara: Annette von Droste-Hülshoff. Stuttgart: Cotta. 1938. 99 S. (Die Dichter der Deutschen). Geb. 1.50

Der Versuch, Leben und Dichtung der Droste zu deuten, ist von Tamara Ramsay auf feinfühlige, behutsame und sichere Weise durchgeführt worden. Weg und Schicksal der Dichterin stehen lebendig vor uns und lassen uns das rätselvolle Wesen, das in dem zarten Körper der Annette machtvoll lebte, tiefer und inniger begreifen. Dieses „liebeschwere, edle, geheimnisvolle Herz" wird uns immer wieder bezaubern und hinreißen.

D. Gohl-Vaihinger.

Volkhafte Lyrik

Menzel, Herybert: Alles Lebendige leuchtet. Gedichte eines Jahrzehnts. Hamburg: Hanseat. Verlagsanstalt. 1938. 75 S. Geb. 3.20

Dies sind Balladen, die das Leben schrieb und Lieder auch, von denen dies und jenes in vieler Mund kommen will. Und was das Schönste dabei ist: man spürt die heimatliche Landschaft des Posener Dichters durch, so, wie es uns bei Löns etwa geht. Auch in den Augenblicksbildern „Der entlaufene Knabe", „Die Zugbrücke" schwingt die starke Kraft des Dichterischen, die alle Dinge ins Gleichnishafte rückt. Für seinen früheren Band „Gedichte der Kameradschaft" erhielt der Dichter jüngst den Berliner Literaturpreis.

L. Melching.

Pleyer, Wilhelm: Lied aus Böhmen. Gedichte. München: Langen-Müller. 1938. 51 S. Lw. 2.40

Wilhelm Pleyer vereinigt in diesem Band eine Auslese seiner Dichtungen der letzten eineinhalb Jahrzehnte zu einem geschlossenen Ganzen. Die Gedichte sind alle erfüllt von hartem unerbittlichem Willen, Bekenntnis zu sein für das volksdeutsche Schicksal und das volkhafte Erleben der Sudetendeutschen. In mannigfachen Formen und Tönen klingt dieses „Lied aus Böhmen". Kampfgedichte und Volkslieder, Gesänge der Landschaft und der Liebe, Verse von der tiefen Verbundenheit der Ahnen und Enkel, — dies alles wird mit starker dichterischer Kraft im Worte beschworen und im Rhythmus gebannt. So wirken diese Gedichte in unserer Zeit als bleibende Zeugnisse des Kampfes und der Bewährung, als mahnendes Zeichen des Schicksalsweges der Sudetendeutschen.

A. Nollau.

Schumann, Gerhard: Schau und Tat. Gedichte. München: Langen-Müller. 1938. 108 S. Lw. 3.—

Es ist Größe und Unbedingtheit in den Worten des Dichters, ja wir spüren deutlich, daß er uns etwas zu sagen hat von Schau und Tat. Und das ist das Wunderbare an diesen Strophen und Versen, daß sie immer und überall, auch wenn sie Augenblicke stillen Ausruhens und hingegebener Betrachtung festhalten, im letzten in der Gemeinschaft, in der Liebe zum Volksganzen aufgehen oder von dem unerschütterlichen Glauben an den Führer und sein Werk getragen sind. In der Kantate „Volk ohne Grenzen", in der Gedichtfolge „Dom der Bruderschaft" und dem Sonettenkranz „Einer im Jahrtausend" spricht der Dichter besonders ursprünglich und einmalig zu uns.

L. Melching.

Mell, Max: Stimme Österreichs. Zeugnisse aus drei Jahrhunderten. München: Langen-Müller. 1938. 79 S. (Die kleine Bücherei. Bd. 217). Geb. —.80

Max Mell, der Dichter der Steiermark, hat diesen gehaltvollen Band zusammengestellt und eingeleitet, um in gültigen Zeugnissen aus allen Zeiten das deutsche Bewußtsein des österreichischen Stammes offenbar werden zu lassen. In Volkssagen und Volksliedern, in dichterischen Zeugnissen von Landschaften und Menschen in Berichten und Dokumenten, findet dieser Grundgedanke immer wieder neuen Ausdruck. Maria Theresia, Grillparzer, Mozart, Haydn, Stifter, Rosegger und in machtvollem, sieghaftem Ausklang Josef Weinheber, haben zu dieser Sammlung Beiträge geliefert.

A. Nollau.

Das deutsche Werk. Herausgeber: Herbert Böhme. Gedichte des Volkes. Vom Jahr 1 bis zum Jahr 5 des Dritten Reiches. München: Deutscher Volksverlag. 495 S. Lw. 5.—

Diese Gedichte sind das Banner deutschen Glaubens, das die nationalsozialistische Dichtergeneration hißte in den ersten 5 Jahren des Sieges. Einer unter ihnen, unter den Gläubigsten und Wortgewaltigsten, begleitet diesen Band mit rufendem Wort, daß nach abermals 5 Jahren sich andere noch in den Kreis der Künder stellen mögen. Vor allem aber sind jene über des Reiches Grenze aufgerufen, die Stimme aufzunehmen und weiterzutragen in den kommenden Jahren. Und wenn wir auch nicht allen wiederbegegnen werden, die wir hier finden: gerade diese weite Auswahl rückt auch sie in das kristallene Licht, in die große Heerschau begeisterter Herzen, so, wie etwa der große Krieg

manchen zum Dichter werden ließ für eine Zeit. — Mit knappen, kennzeichnenden Worten stellen sich Dichter und Dichterinnen selbst vor in einem Anhang. Und es ist Bekenntnis, wenn Herbert Böhme hier sagt: „Ich glaube an die Kameradschaft, in ihr lebe ich . . .“ oder Rudolf Rost: „In meiner Arbeit sang mein Glaube mit und aus meinem Glauben schrieb ich . . .“. — Das ganze Buch aber ist jenem gewidmet, der die Fahne des Wortes vorantrug: Dietrich Eckart.

L. Melching.

Wirtschaft, Rassen- und Bevölkerungspolitik

Backe, Herbert: Das Ende des Liberalismus in der Wirtschaft. Berlin: Reichsnährstand. 1938. 160 S. 2.50, Lw. 3.50

Die hier zusammengefaßten Reden des Staatssekretärs im Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft umreißen die Kernfragen nationalsozialistischen Wirtschaftsdenkens. Am Beispiel der Ernährungspolitik läßt sich das besonders gut durchführen, weil sie der einzige Teil der Wirtschaft ist, der seit 1933 restlos unter nationalsozialistischer Führung steht. Es ist lehrreich, an Hand der Aufsätze, die sich gegenseitig ergänzen, einen Überblick und Einblick in die sinnvolle Planung zu erhalten, von der unsere Ernährungswirtschaft geleitet wird. Die Fehler der liberalistischen Auffassung des Grundsatzes von der „Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft“ des freien Handels, des Fehlens einer festen Marktordnung usw. werden ganz sachlich und daher umso deutlicher und überzeugender dargelegt. — Ein Werk, das denkbar geeignet ist, aufklärend zu wirken und gerade auch im Ausland Verständnis für die deutsche Wirtschaftspolitik zu erwecken.

W. Gradmann.

Lübke, Anton: Das deutsche Rohstoffwunder. Wandlungen der deutschen Rohstoffwirtschaft. Stuttgart: Forkel. 1938. 600 S. Geh. 6.80, Lw. 9.80

Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten, besonders aber in den Jahren nach 1933, in steigendem Maße den Druck und die Schwere der Tatsache empfunden, daß es durch Versailles seine Kolonien, große Gebiete seines Bodens sowie seine finanziellen Auslandsguthaben verloren hat. Das nationalsozialistische Deutschland hat aus diesen Tatsachen die einzig mögliche und richtige Konsequenz gezogen: es hat seine eigenen unbewirtschafteten Rohstoffquellen herangezogen und unter stärkster Mitarbeit der deutschen Wissenschaft Mittel und Wege gefunden, seinen Bedarf an Rohstoffen für die Wirtschaft, namentlich aber die Bedeutung der neuen deutschen Rohstoffe, die aus der Not erwuchsen, zeigt die umfangreiche Arbeit Lübkes in klarer und auch dem Laien verständlicher Sprache auf. — Sie ist bei dem Interesse, das man heute bei jedem deutschen Volksgenossen für das „deutsche Rohstoffwunder“ voraussetzen kann, eine notwendige wertvolle und moderne Quelle.

O. Hartung.

Pfeiffer, Ed. A.: Unsere Technik. Ihr Stand und ihre Aufgaben. Einführung und Übersicht für Jedermann. Leipzig: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung. 1938. 339 S. Lw. 5.50

Die Tatsache, daß der deutsche Wirtschaftsaufstieg, und besonders der Vierjahresplan, das ganze deutsche Volk in seinen Bann gerissen hat, äußert sich nicht zuletzt in einem steigenden Interesse breitester Volkskreise an den Gegenwartsfragen unserer Technik. Diesem Interesse kommt zweifellos das Werk Pfeiffers entgegen. Es ist eine verständlich geschriebene Einführung und Übersicht über die Hauptprobleme der Technik. Entwickelt werden zunächst die „Kräfte und Kraftquellen“, die neben dem zweiten Thema „Stoff und Werk“ die Grundlagen der technischen Entwicklung bedeuten. Aus der Kenntnis der in der Technik wirksamen Kräfte und Stoffe führt uns dann Pfeiffer einige Beispiele an, die zeigen, in welch starkem Maße die Technik unser Leben gestaltet. — Anschauliche Skizzen und Zeichnungen vervollständigen die Arbeit, die dem Laien ein guter Leitfaden ist.

O. Hartung.

Siebert, Ludwig: Die neuen Wege in der deutschen Wirtschaft. München: Lehmann. 1938. 157 S. Geh. 2.—, geb. 3.—

Die Schrift des bayerischen Ministerpräsidenten und Staatsministers der Finanzen und für Wirtschaft, Ludwig Siebert, erscheint bereits in 2. Auflage. Sie wurde wesentlich erweitert und auf den neuesten Stand gebracht. — Ausgehend von der politischen Lage bei der Machtübernahme wird die Wirtschaftsauffassung des Nationalsozialismus dargelegt, in deren Mittelpunkt das Volk und der Gemeinschaftsgedanke stehen. Die weiteren Kapitel berichten sodann über die praktischen Maßnahmen und Erfolge der Reichsregierung auf wirtschaftspolitischem Gebiet, die im Verlauf des Vierjahresplans, der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme usw. errungen wurden. Besondere Kapitel gelten den Fragen der Außenwirtschaft und dem „Wunder der Finanzierung“. — Das Buch ist von anschaulicher Klarheit und bietet einen — von allen technischen Einzelheiten befreiten — zusammenfassenden Einblick in das Wirtschaftsleben des nationalsozialistischen Deutschlands. Es ist damit besonders für den Deutschen im Ausland ein wertvolles Werk.

O. Hartung.

Wagner, Josef: Die Preispolitik im Vierjahresplan. Jena: Fischer. 1938. 18 S. Geh. 1.—

In der Reihe der „Kieler Vorträge“ erscheint die Wiedergabe eines Vortrags, den Gauleiter Oberpräsident und Reichskommissar für die Preisbildung Josef Wagner gehalten hat. Der Vortrag umreißt kurz die Notwendigkeit des Preisbildungsgesetzes in dem Augenblick, als die deutsche Wirtschaft die Arbeitslosigkeit überwunden hatte, das Arbeitseinkommen gesteigert war und der industrielle Aufschwung immer größere Rohstoffmengen notwendig machte. Zur Sicherung der deutschen Wirtschaftspolitik im Rahmen des Vierjahresplanes setzte hier die Preisstoppverordnung ein, deren Bedeutung

Reichskommissar Wagner dann an einigen besonders wesentlichen Wirtschaftszweigen plastisch und klar aufzeigt. O. Hartung.

Franke, Gustav: Vererbung und Rasse. Eine Einführung in Vererbungslehre, Familienkunde, Rassenhygiene, Rassenkunde. München: Deutscher Volksverlag. 1938. 166 S. Geh. 3.—, Lw. 4.—

Der Leser wird hier anhand einfacher Beispiele in die Fragen der Vererbungslehre so weit eingeführt, daß er imstande ist, auch den am Schluß des Buches größer werdenden Ansprüchen nachzukommen und die Fachausdrücke zu verstehen. Die behandelten Probleme der Vererbungs- und Rassenlehre, die für unsere weltanschauliche Grundhaltung besonders entscheidend sind, können vermittels dieses Buches weiten Kreisen nahegebracht werden. In den angegliederten Abschnitten über biologische Familienkunde und die bevölkerungspolitische Lage des deutschen Volkes wird die politische Tragweite des ganzen Fragenkreises deutlich gemacht. W. Gradmann.

Linden, Herbert: Deutsche Bevölkerungspolitik. Die Grundlage unserer rassischen Zukunft. Erfurt: Stenger. 1938. 26 S. Kt. —.90

Als Band 12 in der Schriftenreihe „Volk und Wissen", die in volkstümlich-sachlicher Darstellung grundlegende biologische und kulturelle Themen behandelt, erschien die vorliegende kleine Arbeit. Sie ist eine außerordentlich sorgfältige und eindringliche Darstellung der deutschen Bevölkerungspolitik. Plastisch und klar wird herausgestellt, wie der Rückgang der Zahl, das Überwuchern der erbkranken Stämme über die gesunden und die Vermischung mit Fremdstämmigen das rassische Bild eines Volkes von Grund auf zerstören können — und wie weit in Deutschland diese Gefahren bereits um sich gegriffen hatten. — Dem Niedergang werden die Maßnahmen gegenübergestellt, die das nationalsozialistische Deutschland zur Hebung der Bevölkerungspolitik ergriffen hat. Sie erfassen das Problem an der Wurzel und nehmen den Kampf von allen Seiten, sowohl der weltanschaulichen, der biologischen als auch der wirtschaftlichen — auf. Als ein erster Erfolg muß die Tatsache gewertet werden, daß die Geburtenziffer in Deutschland von ihrem Tiefstand 1933 mit 971 147 Geburten im Jahre 1936 auf 1 279 025 Lebendgeborene gestiegen ist. — Das kleine Heftchen ist so phrasenlos, feinfühlend und überzeugend zugleich geschrieben, daß es zu den besten Aufklärungsschriften auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik gerechnet werden muß. O. Hartung.

Pfahler, Gerhard: Warum Erziehung trotz Vererbung? Leipzig, Berlin: Teubner. 1938. 165 S. Geb. 3.20

Gestützt auf die Ergebnisse der neuesten Forschungen unternimmt Professor Pfahler den Versuch, die wichtige Frage zu klären, was nun eigentlich vererbt wird. Nach der Feststellung, daß ausschließlich die seelischen Grundfunktionen und die davon abhängigen Eigenschaften vererbt werden, schildert er im einzelnen die verschiedenen Erbcharaktere und weist auf die Zusammenhänge derselben mit den Rassetypen hin. Die genaue Abgrenzung erweist nun klar, wie groß der Spielraum ist, der durch die Erziehung in gutem oder schlechtem Sinne beeinflußt werden kann. Seine Art erkennen, sich zu ihr bekennen und nach der obersten Grenze streben, die erreicht werden kann, das ist die verantwortungsvolle Aufgabe, die dem einzelnen gestellt ist. — Ein lebensnahes Erziehungsbuch von besonderem Wert. F. Umrath.

Praktische Bücher

Becher, G.: Der neue Hausarzt. Handbuch für gesunde und kranke Tage. Leipzig: Reclam. 1939. 345 S. Lw. 4.80

Durch Preis und volkstümliche Darstellung verdient dieses Werk die Bezeichnung „Haus- und Volksbuch". Es hat sich die Pflege der Volksgesundheit zur Aufgabe gestellt und gibt in seinen einzelnen Teilen eine praktische Gesundheitsführung des heutigen Menschen in allen Lebensaltern, in gesunden und kranken Tagen. Der 2. Teil ist als Lexikon mit alphabetisch geordneten Stichworten eingerichtet. Die Darstellung wird durch zahlreiche Zeichnungen und Tafeln unterstützt. W. Lincke.

Wolff, Albert: Geschlechtliche Erziehung. Aufklärung, Hygiene. Gespräche mit einem Arzt. Stuttgart: Süddeutsches Verlagshaus. 1938. 151 S. Kt. 2.50, Lw. 3.80

Wir halten es für ein wichtiges Erfordernis, die Deutschen im Ausland auf ein Buch wie das vorliegende aufmerksam zu machen, das in Form von Gesprächen Aufschluß gibt über die Fragen der Menschwerdung, über die körperlichen und seelischen Vorgänge im Geschlechtsleben, die Geheimnisse der Befruchtung und Schwangerschaft, die geschlechtlichen Gefahren usw. In volkstümlicher Form und aus einer anständigen Gesinnung heraus wird hier die Bedeutung der geschlechtlichen Erziehung offenbart. W. Lincke.

Juristisches Wörterbuch. Von Ewald u. Gerde Köst und Werner Kaiser. Leipzig: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung. 1938. 566 S. Geb. 5.80 (Sammlung Dieterich. Bd. 9.)

Dieses Buch ist ein wertvolles Nachschlagewerk vor allem auch für den juristisch nicht vorgebildeten Volksgenossen, das wir gern empfehlen. Es behandelt alle Fragen des heutigen Rechts in Groß-Deutschland, nach alphabetischen Stichworten geordnet. W. Lincke.

Die Welt des Kindes

Haarer, Johanna: Unsere kleinen Kinder. München: Lehmann. 1939. 273 S. 3.50, Lw. 4.50

Das Buch, als Fortsetzung zu dem Buch „Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind" derselben Verfasserin ge-

dacht, wurde in seiner 4. Auflage durch 50 Bilder vermehrt. Es ist das schönste, wertvollste und bestunterrichtende Mutterbuch, das wir kennen. In allgemeinverständlicher Art und kurzweiligem Plauderton gibt es erschöpfenden Aufschluß über Ernährung und Wachstum, Pflege und Kleidung, Entwicklung und Erziehung unserer kleinen Kinder. W. Lincke.

Unser Kind. Aufzeichnungen aus den ersten Lebensjahren. Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses. 1938. 100 S. Lw. 5.80

Das Buch ist als Tagebuch für junge Mütter gedacht, die in die jeweiligen Abschnitte ihre Aufzeichnungen über Geburt, Körpergewicht, Ahnenforschung, Geburtstage und Einzelbeobachtungen bei der Entwicklung des Kindes bis hin zum 1. Schulbesuch eintragen können. Jede Seite ist umrahmt von farbigen Vignetten, Bildern, Sprüchen und hübschen Gedichten für Mutter und Kind. W. Lincke.

Plattner, Elisabeth: Die ersten sechs Lebensjahre. Ein Erziehungsbuch. Leipzig, Berlin: Teubner. 1938. 166 S. Lw. 4.60

Dieses Erziehungsbuch vereinigt mehrere Vorzüge in sich. Es stellt einmal eine Beispielsammlung dar, die auf genaue und systematische Beobachtung der Kinder in allen Lebensaltern zurückgeht. Dann ist es ein wichtiges Nachschlagewerk, da im Inhaltsverzeichnis die Stichworte bis in alle Einzelheiten hinein wiedergegeben sind. Und schließlich ist es in seiner geschickten Verknüpfung von Theorie und Praxis auch der wissenschaftlichen Behandlung von pädagogischen, philosophischen und psychologischen Fragekreisen zugänglich, ohne an volkstümlicher Darstellungsweise einzubüßen. In den Abschnitten „Gehorsam", „Strafe", „Lebenstüchtigkeit", „Gemeinsinn", „Gefühlsleben", „Wahrheitsliebe", „Gedankenwelt" usw. sind nahezu alle Erziehungsfragen mit ihrem Für und Wider behandelt. — So kann dieses Buch vor allem auch in der Hand der Mutter und der Erzieher viel Segen stiften. W. Lincke.

Der Vater und sein erstes Kind. Von und bei Ernst Heimeran in München. 1938. 116 S. Lw. 3.80

Dies Büchlein, eines der humorvollsten und im Grunde auch gemütvollsten Familienbücher der letzten Zeit, hat sich die „Ehrenrettung" des Vaters zum Ziel gesetzt. Heimeran stellt fest: „Es gibt so viele Bücher über die werdende Mutter. Es gibt nicht eines für den werdenden Vater. Ist das richtig, ist das gerecht? Jedenfalls klafft hier in der Literatur eine Lücke und ich beeile mich, sie zu schließen". Wer nun nachliest, wie und mit welch köstlichem Humor Heimeran in den einzelnen Beiträgen, etwa über das „süße Geheimnis", über „Vornamen", „Muttermilch", „Die erste Nacht daheim", „Der große Tag", „Fütterung" usw. seine Aufgabe meistert und die „Schwächen" und Freuden des werdenden Vaters dabei offenbart, der ist, wenn er selbst Vater ist, über diese Enthüllungen überrascht und stimmt dem Büchlein freudig zu. W. Lincke.

Alverdes, Paul: Das Schlaftürlein. Ein Märchenbilderbuch für Kinder. München: Langen/Müller. 1938. 20 S. Hlw. 2.80

Bei wie vielen Kinderbüchern erfüllt der Text nicht, was die Bilder versprechen! Hier ist es umgekehrt: erst der Text lehrt die traumhaften Bilder verstehen und lieb gewinnen. Das Buch ist so recht dazu geschaffen, ein Freund der kleinen Kinder zu werden. Es wird sie in heimeligen Stunden ganz in seinen Bann ziehen. Fast nichts wirkt gesucht, alles ist eher gefunden als erfunden, was vom Kindertraumland erzählt wird. Und die Mutter selbst denkt wohl gerne darüber nach, an welchem Ort sich ihr schlafendes Kind wohl befinden mag: Ob ihm eben unter dem „Traumesbaum" ein großer Wunsch erfüllt wird; ob es traumlos im „Schwebehinsaal" schaukelt; ob es sich in der „Munterei" gesund schläft oder ob es — weil es nicht schlafen gehen wollte, nun in der Nacht noch weiterspielen muß. Darin werden Mutter und Kind bestimmt mit dem Dichter übereinstimmen: Das Sandmännchen meint es mit allen Kindern gut! A. Rayhrer.

Batzer, Maria: Brigitte. Erlebnisse eines kleinen Schulmädchens. Stuttgart: Gundert. 1938. 61 S. Geb. —.85

Man glaubt gerne, daß die Geschichte wirklich von einem kleinen Mädchen erlebt worden ist. Lange trägt dieses Kind die Sorge um eine — vielleicht nur vermeintliche — Verpflichtung allein mit sich herum, bis ein großes Mitgefühl es über Schüchternheit und Schuldbewußtsein hinweg die Brücke zu den hilfreichen Erwachsenen finden läßt. Das fröhlich dargebrachte Opfer am Schluß hätte man übrigens ruhig annehmen können, ohne es durch große Belohnungen zu versüßen! Wertvoll kann das Büchlein dem nachdenklichen Leser dadurch werden, daß er in den geschilderten Freuden und Nöten des Kindesalters diejenigen des späteren Lebens im Keime vorgebildet findet. — Ansprechende, sorgfältig ausgeführte Federzeichnungen von Martha Welsch begleiten den Text. A. Rayhrer.

Blümcke, Katharina: Frau Sonnes Patenkind. Gundert. 1938. 62 S. Geb. —.85

Vom frohen Lebensweg eines kleinen frischen Jungen erzählt dieses Büchlein. Erlebnisse und Erfahrungen in Haus und Garten, die so wichtig für das kleine Menschenkind sind, werden lebenswahr geschildert. Größeren Kindern, die schon lesen können, wird das Büchlein Freude machen. Auch zum Vorlesen in einem Geschwisterkreis geeignet. G. Wollwage.

Jugendbücher

Beltzig, E. K.: Hals über Kopf. Stuttgart: Franckh. 1938. 84 S. Geb. 3.20

Das Buch bringt vorwiegend äußerst spannende Erlebnisberichte über Fallschirmabsprünge. Es zeigt, daß bei Sorgfalt und Verantwortungsbewußtsein, Mut und Geistesgegenwart der Fallschirm ein sehr verläßliches

Rettungsgerät darstellt. Neben der geschichtlichen Entwicklung des Fallschirmes als Rettungsring der Lüfte gibt der Verfasser technische Erklärungen und macht Angaben über die Behandlung, die Lagerung und Verwendung des Fallschirmes. — Das Werk wird als gute, besonders für die Jugend geeignete Lektüre empfohlen.
F. Helke.

Grillmayer, Georg: Ein Lausbub findet zur Technik. Stuttgart: Loewe. 1938. 192 S. Hlw. 3.80

Grillmayer erzählt aus seinen eigenen Jugendjahren, wie er auf die einfachste Weise, manchmal auch aus den Erlebnissen seiner Jungenstreiche heraus, hinter viele Geheimnisse der Mechanik, Physik, Elektrizität und deren Anwendung auf allen Gebierten der modernen Technik gekommen ist. Der Vater förderte durch kluges Verstehen den nimmermüden technischen Lerntrieb des Jungen, dem alle maschinellen Einrichtungen des häuslichen Brauereibetriebes, Umbauten, Wasserantrieb usw., aber auch die Autoreparaturwerkstätte seiner Heimatstadt, der Umschaltebahnhof usw. Lernstätte und Anregung wurden. Erlebnismäßig unterhaltsam, oft auch humorvoll wird hier der aufmerksame Leser in alle Gesetze der angewandten Mathematik eingeführt, viel eindrucksvoller und wirksamer als dies das beste Lehrbuch leisten könnte. Hier wirkt das „Lausbubenhafte" erzieherisch. F. J. Brecht.

Haanen, Karl Theodor: Nie genug: Segelflug. Stuttgart: Union. 1938. 129 S. Hlw. 3.80

Drei junge Kerls, zu allen Zeiten zu allen Dummheiten aufgelegt, werden Jungflieger. Erst basteln sie, versuchen ihre Flugmodelle, dann aber geht es selbst in die Maschine und an den Hang, und aus drei Jungen werden begeisterte Jungflieger. Nicht allein aber vom Fliegen berichtet das Buch — es erzählt auch von der Fliegerkameradschaft, erzählt fröhlich und unbeschwert von den Fliegern, die im Kampf mit Wolken und Wind zu echten, starken Kerlen werden. Ein lebendiges Jungenbuch, dem Korpsführer Christiansen ein Geleitwort geschrieben hat. O. Hartung.

Henssen, Gottfried: Deutsche Volksmärchen. Stuttgart: Loewe. 1938. 188 S. Lw. 3.80

Dieses für Kinder von 6—12 Jahren bestimmte Märchenbuch ist keine Zusammenstellung aus älteren Sammlungen, sondern bringt bisher unbekannt gebliebenes Erzählgut aus der lebendigen Überlieferung. Es berücksichtigt Märchen und Schwänke aus dem Rheinland, Westfalen, Hannover, Ostpreußen, Mecklenburg, Steiermark und dem sudetendeutschen Sprachgebiet. Die Bunt- und Textbilder stammen von W. Eigener.
W. Lincke.

List, Hermann: In Mailand als Leonardos Gesell. Eines Bauernbuben Kriegsfahrt und Lehrzeit bei einem großen Künstler. Stuttgart: Gundert. 1938. 127 S. Hlw. 1.90

Nach dem Bauernkrieg mußte mancher Bauer aus seiner Heimat in die Fremde ziehen. So wurde der sechzehn Jahre alte Jörg aus seinem Dörfchen im Schwarzwald nach Mailand verschlagen, wo er in die Dienste Leonardo da Vincis trat und dem großen Künstler und genialen Erfinder in der Werkstatt helfen durfte. Die außerordentliche Vielseitigkeit Leonardos, dessen technischer Weitblick seiner Zeit voraus war, und die Kühnheit, mit der er auch die größten und schwierigsten Probleme anpackte und löste, setzen immer wieder von neuem in Erstaunen. Dem technischen Wissensdurst seiner jugendlichen Leser hat der Verfasser mit der Schilderung der mannigfachen Apparate und mit der Aufnahme von Originalskizzen Leonardos Rechnung getragen. F. Umrath.

Möller, Eberhard Wolfgang: Der Führer. München: Eher. 1938. 173 S. Geb. 1.50

Der Dichter Eberhard Wolfgang Möller gibt in diesen von Baldur v. Schirach herausgegebenen Buch ein sehr anschauliches Bild vom Leben und Werk des Führers für die deutsche Jugend. Indem er sich auf die wesentlichsten Namen und Ereignisse beschränkt, läßt er in schöner, würdiger Sprache und mit dramatischer Gestaltungskraft den Untergang des Zweiten und Entstehung und Wachstum des Dritten Reiches vor dem Leser lebendig werden. Wie eine alte Heldensage liest sich dieses außerordentlich fesselnde Buch und enthält doch lebendigste, zeitnahe Wirklichkeit. Ein Jugendbuch, gewiß. Aber das Jugendbuch, das jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel lesen sollte. Und nicht nur ein Jugendbuch. Denn wegen seines Inhaltes und seines künstlerischen Wertes wird auch der erwachsene Deutsche es nicht ohne hohen Genuß und stolze Freude aus der Hand legen. H. Meyer.

Paysen Petersen, Georg: Die Schildbürger und die sieben Schwaben. Stuttgart: Loewe. 1938. 157 S. Hlw. 3.50

Die alten und ewig jungen Streiche der Schildbürger und köstlichen Geschichten von den sieben Schwaben sind hier auf Grund der alten Volksbücher für die Jugend im Alter von 9—12 Jahren erzählt und mit zahlreichen Buntbildern und Textzeichnungen ausgeschmückt worden. W. Lincke.

Schuhmacher, Frida: Leder, Pech und Schuh — fröhlich Lied dazu. Stuttgart: Gundert. 1938. 148 S. Hlw. 3.60

Das Leben des Schusterpoeten Hans Sachs im mittelalterlichen Nürnberg gab einen vortrefflich geeigneten Stoff für ein Jugendbuch ab, das Knaben und Mädchen gleicherweise fesseln wird. Echt und dabei unterhaltend ist dies Stück Kulturgeschichte dargestellt. Frohe und ernste Erlebnisse werden Hans Sachs zum zwingenden Anlaß für sein dichterisches Gestalten. Man kann die Entstehung seines Luthergedichtes „Die Wittenbergisch Nachtigall", sowie mancher bekannter Schwänke, z. B. „Vom Hofgesinde der Frau Venus", „Vom Eulenspiegel mit den Blinden", „Vom fahrenden Schüler im Paradeis" erfahren. Herzbezwingend sind die Kapitel über die Kinder des Meisters. Wie gerne würde man noch länger bei dem alternden Dichter verweilen, dem in seinem Leben etwas Seltenes gelungen ist: Kopf- und Handarbeit in harmonischem Wechsel auszuüben. Auch die farbenprächtigen, altertümlichen Bilder werden dem jugendlichen Geschmack entsprechen.
A. Rayhrer.

Volks- und Heimatkunde

Henßen, Gottfried: Schelme und Narren im Volksmund. München: Langen/Müller. 1938. 75 S. (Die kleine Bücherei. Bd. 221). Geb. —.80

Der deutsche Volkshumor ist für alle Zeiten mit der Gestalt Till Eulenspiegels und den Streichen der Schildbürger eng verknüpft. Von den zahlreichen Geschichten, die überall in deutschen Landen davon erzählt werden, sind hier die schönsten und lustigsten zusammengetragen. Dieses heitere Volksbuch ist vor allem auch zum Vorlesen geeignet. A. Nollau.

Krebs, Hans - Emil Lehmann: Wir Sudetendeutsche! Berlin: Runge. 1938. 184 S. Kt. 3.20, Lw. 4.35

Dieses Buch ist die klarste, umfassendste und dadurch für die Schulungsarbeit brauchbarste Volkskunde und Geschichte der Sudetendeutschen, die wir besitzen. Sie gibt Landschaftsbeschreibung, Charakterkunde, geschichtliche und kulturelle Leistung, Not und Kampf des Sudetendeutschtums und darüber hinaus in jedem Abschnitt die politische Zielsetzung und die Bedeutung der sudetendeutschen Volksgruppe für das Gesamtdeutschtum. Als Wesenskunde konnte dieses Buch auch durch die Heimkehr des Sudetenlandes in das Reich nicht überholt werden. W. Lincke.

Lieder unseres Volkes. Kassel: Bärenreiter. 1938. 176 S. Lw. 1.10

Die Einheit und Vielgestaltigkeit unseres deutschen Volkstums offenbart sich am ursprünglichsten in der Sprache und im Lied. Besonders für die im Ausland lebenden deutschen Volksgenossen bedeutet das Lied Bekenntnis zum Deutschtum und Ausdruck ihrer seelischen Verbundenheit mit dem Mutterland. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die vorliegende Ausgabe für das Ausland entstanden, die in Text und Melodie neben den schönsten binnendeutschen Volksliedern auch die in Polen, Gottschee, Buchenland, Ungarn, Siebenbürgen, Sathmar, Lothringen, im Elsaß, Banat und Wolgagebiet, in Flandern, Schweden, der Schweiz, den Niederlanden und auf den Färöern gesungenen deutschen Lieder bringt. Diese Sammlung von über 150 Liedern ist in erster Linie für den praktischen Gebrauch bestimmt, hat aber durch seine Einführungen und Quellenangaben auch volkskundlichen Wert. W. Lincke.

Naujok, Rudolf: Memelländische Dorfchronik. Breslau: Bergstadtverlag. 1938. 260 S. Lw. 4.50

Der Reiz dieser 50 Kurzgeschichten besteht darin, daß schlichte, einfache Begebenheiten aus dem Alltag herausgegriffen und von einem echten Dichter gestaltet werden. Jeder Satz atmet den der weiten ostpreußischen Landschaft eigentümlichen Geist, eine Mischung aus herber Schwermut und selbstbewußtem Verzicht. Hinter den kleinen Ereignissen steht aber immer der Mensch, der gerade im Memelland als deutschem Grenzland ein besonderes Schicksal auf sich genommen hat, das sich nun auch in diesen Dorfgeschichten offenbart. F. Umrath.

Schrade, Hubert: Sinnbilder des Lebens in der deutschen Kunst. 48 Bilder. München: Langen/Müller. 1938. (Die kleine Bücherei. Bd. 214). Geb. —.80

48 photographische Wiedergaben deutscher Kunstwerke, in denen Symbole des Lebens, wie der Lebensbrunnen und der Lebensbaum, von bildenden Künstlern aller Zeiten dargestellt worden sind. Diese Zeugnisse veranschaulichen in ihrer wechselvollen Gestaltung doch immer wieder Gleiches und ewig Gültiges: Verehrung vor den unfaßlichen Wundern des Lebens und dem Drang, sie symbolhaft zu gestalten. A. Nollau.

Spinn, spinn, meine liebe Tochter. Allerlei von jungen Mädchen und altern Weibern. München: Langen/Müller. 1938. 60 S. (Die Junge Reihe). Kt. —.50

Eine fröhliche Sammlung von alten und neuen Schwänken, die die Vorzüge und Tugenden der Frauen preisen, aber auch ihre Schönheitsfehler und kleinen Listen und Ränke ins rechte Licht rücken. Das Büchlein ist besonders zum Vorlesen geeignet. W. Lincke.

Englische Volksmärchen. Ausgewählt und übertragen von Alfred Ehrentreich. 280 S.

Japanische Volksmärchen. Übersetzt, ausgewählt und eingeleitet von Fritz Rumpf. Jena: Diederichs. 1938. 340 S. Hlw. je 5.50

In der über 35 Bände umfassenden Reihe „Märchen der Weltliteratur" sind zwei neue, besonders schön ausgestattete und stoflich reizvolle Bände erschienen, die für den Bücherliebhaber und Märchenfreund eine große Bereicherung und für den Wissenschaftler eine ungeahnte Fundgrube bedeuten. Insbesondere die „Japanischen Volksmärchen" erschließen ein bisher in Europa fast unbekanntes Gebiet japanischer Volkskunde. Es sind Naturmärchen, Tiermärchen, Hexen- und Stiefmuttermärchen sowie Schwänke, die in China und Japan zu den Märchen gezählt werden. Stofflich berühren sie sich z. T. mit europäischen Märchen, aber die auftretenden Märchengestalten und die Umweltschilderung sind eigengesetzlich und weisen allenfalls Ähnlichkeit mit chinesischem Erzählgut auf. — Die Motive der „Englischen Volksmärchen" sind in Deutschland bisher nicht so unerschlossen geblieben. Die Ausgabe bringt die volkstümlichsten Märchen aus älteren Quellen und angelsächsischem Gebiet, Märchen aus Cornwall, Wales und Schottland. — Beiden Bänden ist eine höchst wertvolle Einführung in Geschichte und Entstehung der Märchen beigegeben. W. Lincke.

Zusammengestellt im Deutschen Ausland-Institut, Stuttgart, Abteilung für Buchwesen.
Schriftwaltung: Dr. Werner Lincke, Stuttgart.
Druck: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S, Kolbstraße 4 C.